

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 29 (1903)  
**Heft:** 4  
  
**Artikel:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-438121>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





**I**ch bin der Diktator Schreier  
Und find' es vorsichtig und gut,  
Dass wegen des Maulkorbgesetzes  
Die Presse sei auf der Hut!

Es weht nach berühmten Mustern  
Gar reaktionär jetzt ein Wind,  
Man sieht, dass die Scharfmacher  
In Berlin nicht einzig mehr sind!

Wie schlimm ist's für unsere Zeiten  
Dass Kritik man verdrät nicht mehr,  
Denn mehr' sich der alten Freiheit  
Der Presse gesiebertes Heer!

Friedli: Häst ä schu öppis gläse vu de Landsgmeitraktande, Chäp?  
Chäp: Nei, aber vu de Pfarrhustraktande.

Friedli: Was Pfarrhus, ich rede ja nu vu der Landsgmei, ob d' nüt gläse oder gehört heigist?

Chäp: Fryli han ich gläse, sie welle im Tal us eme Pfarrhus es Posthus oder umg'kehrt mache.

Friedli: Aber d's tufig Gotts Wille, wo bist a dra; das g'hört doch nüd zu dā Landsgmeitraktande!

Chäp: Das meint ich eben au, äs chas ja wenig schiniere, ob sie der Posthalter zum Pfarrer oder der Pfarrer zum Posthalter mached... Läh wuel!

Friedli: Me bhüetis, der Chäp ist äbere.

#### Zum 21. Januar.

Fremder (um 11 Uhr Abends in Zürich): Was ist denn das hier?  
Zerbrochene Tische, Stühle, Bänke, Gläser, zertrümmerte Schaufenster in Menge. Hatten Sie vielleicht Streit-Krawall?

Zürcher (lachend): O nein, das verstehen Sie nicht, das heißen wir hier akademische Freiheit!

#### Verdeutschung undeutlicher Nichtdeutschwörter.

(Ein Kapitelchen aus dem Reich des modernen Sprechfanatismus.)

Schwiegermutter = Liebesbrief-  
List = Lufpfinger [beschränker  
Pfeifenraucher = Instrumentalstinker  
Loyalität = Untertanenwollust  
Katarth = Personalrieselfelderüber-  
schwemmung  
Redaktion = Blauschmuckwerkerei  
Pissjoir = Vorherzutrüpfungsanstalt  
Prinzipienreiter = Matschtopf  
Volapük = Sprachragout  
Temperenzler = Gurgelpuritaner  
Interessensphäre = Gaunergebiets-  
einteilung  
Tramway = Annäherungsversuch-  
Straßenbahn  
Stop = Gläubigerversammlung  
Synologe = Kellerladenvergolder

Ballet = Wadenwirbelbehenzspitzen-  
zeichensprache  
Kleptomanie = Gutefamiliendieberei  
Souffleurkasten = Wadenobser-  
vatorium  
Parfum = Zeitartikel oder Trottoir-  
dämmerung  
Billard = Kugelschießstockstabszimmer-  
arena  
Piccolo = Zweibeinige Kleinigkeit  
Spleen = Spähgedanken  
Modern = Was in einigen Wochen  
modern wird  
Erbbschaftsteilung = Divisions-  
manöver  
Automobil = Pestilenzkuchentartentüte  
Kreditbank = Nebelversicherungs-  
anstalt

#### Was heißt „unter Polizeiaufsicht stehen“?

Es will die Sorgfalt bezeichnen, mit der die Polizeiorgane den Van-  
dalismus slavischer Polytechniker überwachen, damit diese Kraftehlbüben an  
ihrer Arbeit nicht gestört werden!

#### Technik und Philosophie.

ER in Görlitz: „Wir sind in ein neues Zeit-  
alter, das der Wissenschaft und Technik,  
eingetreten, das nicht mehr durch Philo-  
sophie beherrscht wird.“

Ein Kluger sprach: „Den Scharfsinn lob' ich nur,  
Der tief erkennt und nützt dann die Natur!“  
Ein Weiser drauf: „Doch Logik darf nicht fehlen,  
Soll nicht Gewalt in Menschenhand nur quälen;  
Wird Tyrannei oft, oft nur Täbelspiel,  
Sieht nicht der Menschengesitt ihr Maß und Ziel.“  
Schon lange hat Philosophie gebucht:  
Macht ohne Weisheit führt durch eig'ne Wucht!  
Und wenn ihr die Naturkraft ganz erkenntet —  
Erst Urteil ist's, das sie auch gut verendet!

#### Novität.

Ben Afrika, verhülle Dein Haupt! Was bis heute wohl Keiner geglaubt,  
Und was auch Keiner durfte hoffen, trotzdem ist es eingetroffen:  
Ein Elektriker und Spiritist, (dem verjengt das Gehirn dieser Mist),  
Schrieb jüngst ein Büchlein — wie heißt es? — „Das Geleitet des  
Menschengeistes!“

#### Gespräch aus dem bernischen Seeland.

Fritzi: Heft au gläse, Heiri, vo dem „berühmte“ Professor und  
Hypnotiseur us Bern, dā i letzter Zit bau da und bau dōrt Vorstellige git.  
In Signau heiger d' Lüt g'macht Ziebele g'esse statt Baslerlederli u g'aggel  
wie Guggere u sötigs dumms Züg.

Heiri: I ha au drvo g'hört u ha mi g'fragt, ob ächt das de glä  
fig, wo im ene Städtli am Bielersee so viel het vo sich g'rede gmacht. Er  
ist denn no g'wöhnliche Arbeiter gfi, agstellt vom Elektrizitätswerk in Haguel  
u het meistens so Schrübli ig'schrubt. Zwüsche inne het er au im Hypno-  
tiziere g'macht u die Kunst praktisch a Frauenzimmer erprobt. Mi redt' ihm  
noche, er verstants gut so chlineri Vermögeli wegg'hypnotiziere. Eli druf  
taucht a „Inschinnör“ uf, nit lang später sogar der „Professor“. Er het  
scho ne schöne Teil vo dr Schwiz abgrasht.

Fritzi: I ha mi i dr letzte Zit au über die Kunst des Hypnotizierens  
lo belehrt u bi zu dem Schluss cho, die Hypnose sött bloß Sach des Arztes  
si, die andere vom Schlag vo dem sött Polizei bi. Chrage nā u sie im  
Numero Sicher lo drüber nachdenke, ob ächt di nit Schwindler si, die  
auf diefies Wies de Lüt 's Geld us de Tasche locke.

Heiri: I bi ganz dir Ansicht. Offentlich wird dem subere Patron  
vo Schlesi's Handwerk gründlig gleit. Los no, i ha vom ene Fründ  
us der Gegend vom Jolimont g'hört, wenn de Hypnotiseur si sött dōrt  
here veritre, daß e par währschafft Bernerfüst sich des Paschas jätlich  
werde anäh. I hoffe, es werd dem Vertreter dieser Schwindlbergilde recht  
gli am e angere Ort passiere. Adje!

Fritzi: Mir weis beste hoffe. Leb mou!

#### Unsere Muotataler.

Bekannlich benutzen die Fuhrleute aus dem Tal das Trottoir der  
Bahnhofsstraße Seemen-Schwyz. Als heute die Schulpflichtigen opponierten:  
„Wenn wir auf dem Trottoir schlitteln, so werden wir bestraft und Ihr  
fährt mit den großen Schlitten oder Fuhrwerken und wir müssen dann  
auf dem Trottoir, meinte hierauf einer der beiden Muotathaler: „Ihr seid  
Gosen (Kinder) und wir sind Mannen.“



Chueri: Häli Gott, Rägel. D'Breme  
blogebi meini nüd stach. Es g'scheht eigetli  
recht, worum chömeder per Tram.

Rägel: Er händ bimeid recht. Sie  
hämme sowieso veräunt und säb händs mi.  
Chueri: Wäge was? Was händ  
wieder gha mitene?

Rägel: Hä müßed er, bis vor 14 Tag  
bini allimai g'Wittag bim Belleue us-  
gstiege u hä miter Frau Brüngger es  
Ständli plauderet im „guldene Stern“  
inne u bi dann uf die 1 i Burgwies use  
mitem gläse Bileth. Jeg gönds und  
trucked d'Stunde us Bileth are, halbi 1 erst na äytra, dāser stantebeni  
mit dem nächste Wäge müend davupfurre.

Chueri: Aprebo, müßeder dāsāb au ga vum davupfurre?

Rägel: Ich frögen ieg En, was gah das dā — i hä fast gseit  
Tramweithirekter a, ob d'Rägel am viertelnäch oder am halbi  
däusfahrt? D'Hauptfach ist, daß sie fahrt und gahlt. Sie würid eim  
bald na fröge, wie vill Bernöge das mer heb und säb würids.

Chueri: Rägel, das verständig Ihr nüd besser. Müßeder, müß  
Tramwei dā ganz Tag purzet voll ist, müend d'Lüt fahre, wänn sie  
wänd, daß denand nüd in Wäg chömid.

Rägel: Paperlappapp, zu was ä's Publikum mit dem Stritte ä  
so fuge, daß mer gar nümme fahrid? Wā fahrt doch nüd Tramwei, daß  
mer gli am Ort sei, me fahrt doch wegem Rite. Aber ä so chunts,  
wänn diene de Bris mached, wo vergäbe chünd fahre, wänn müßtid  
gahle, verständig sies scho besser.

Chueri: Gānds nüd ämol all Datum vum ganze Monet uf  
de Bilethe gha?

Rägel: Fritzi, säb ist au ä so es Gaggeleristud gfi. Es ist überhaupt  
churzwillig uf dem Hagel. Mā törf nüd Lüte, nüd ämol mitem Kundtör  
törf mer spröchele, es fehlt nu na: Sihge verboten! Gnügen untersagt!  
Schuppen dāsgänd!

Chueri: Chunt scho no, nu Siduld. Bhüeti Gott, Rägel.